

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 39

Artikel: China unter Wasser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

China unter Wasser

Photos Castell-Holzappel



Hier steht das Land — Acker, Weiden, Gärten — wenigstens zehn Meter tief unter Wasser, denn das, was im Vordergrund einsam aus der Flut ragt, ist der Turm einer Pagode. Diagonal durch das Bild zieht sich eine auf erhöhtem Damm erbaute Bahnlinie.
Ici champs et cultures reposent sous plus de 10 mètres d'eau. Seules la ligne du chemin de fer, la pointe d'une pagode, quelques jonques dépassent de l'immense étendue des flots.



Blick auf den Lauf des Jangtschiang nach der Ueberflutung. Der Strom ist hier 200 Meter breit. In den Dörfern, die auf den erhöhten Ufern stehen, herrscht wieder reges Leben, und die Dschunken auf dem Strom haben den Verkehr wieder aufgenommen. Die Felder aber stehen noch 1—2 Meter unter Wasser.
Le trafic des jonques reprend son cours normal et la vie renait sur les bords élevés du Yang-tsi-kiang. Les champs voisins cependant reposent encore sous une couche d'eau haute de 2 mètres.



Luftaufnahme aus 200 Meter Höhe einer Stadt für einige Zeit vor der Ueberschwemmung außerhalb der Mauer ungefähr einen Meter höher als innen. Vorne rechts sieht man, wie die Mauer von der anstromenden Flut bereits beschädigt worden ist. Die Großzahl der Häuser steht noch heil im Wasser, einige aber sind eingestürzt.



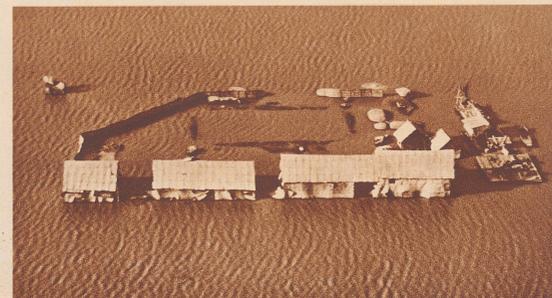
überfluteten mittelgroßen Stadt im Ueberschwemmungsgebiet des Hoangho. Die meisten chinesischen Städte sind von starken Ringmauern umgeben. Dieser Umstand schützt dann die Siedlung wenigstens. Nach und nach aber drückt das Wasser auch durch die versperrten Pforten und das morsche Gemäuer und überflutet die Keller und Erdgeschosse der Häuser. Immerhin steht das Wasser tiefer als innen. Vorne rechts sieht man, wie die Mauer von der anstromenden Flut bereits beschädigt worden ist. Die Großzahl der Häuser steht noch heil im Wasser, einige aber sind eingestürzt.

par l'enceinte se sont infiltrés et inondent une cité chinoise.

Teils als periodisch wiederkehrende Erscheinung, teils als Folge des Krieges mit Japan, erlebte China in diesem Sommer Wassernöte von nie dagewesenen riesigen Ausmaßen. Ein Gebiet fünfmal so groß wie die Schweiz ist von den beiden mächtigsten Strömen des Landes, dem Hoangho und dem Jangtschiang, unter Wasser gesetzt worden. Bei den Ueberschwemmungen des Jangtschiang handelt es sich um eine naturbedingte Erscheinung; beim Hoangho ist der Krieg am Unglück schuldig, denn dort wurden die Ueberschwemmungen von den Chinesen zum Zwecke der Verteidigung veranlaßt.

La chine inondée

Chaque année se reproduit périodiquement la formidable crue du Yang-tsi-kiang dont les eaux déferlent sur d'immenses étendues. Ce fléau, normal en quelque sorte, est actuellement considérablement aggravé. Pour briser l'attaque des troupes japonaises, les Chinois ont rompu les digues du Hoang-Ho dont les eaux couvrent actuellement un territoire cinq fois plus grand que la Suisse.



Dieser Bauernhof im Tal des Hoangho, der auf einer kleinen Anhöhe stand, war mehrere Wochen lang das einzige, was auf viele Kilometer im Umkreis aus dem Wasser ragte. Die aus Bambus erbauten Gebäude hielten der Flut nicht stand, sondern stürzten ein, nachdem sich die Bewohner auf einem rasch erbauten Floß (rechts im Bild) in Sicherheit gebracht hatten.

Située sur une hauteur isolée cette ferme fut plusieurs semaines durant la seule habitation qui subsistât au-dessus du niveau des eaux. Mais le flot ne cessant de monter, et à bord du radeau que l'on aperçoit à droite, les habitants se préparèrent à fuir.